

aber auf deren dringendes Verlangen abermals im Amte geblieben. Selbstverständlich behalte Genosse Haase sein Amt als Vorführer der Partei.

Die Spaltung der Sozialdemokraten.

Berlin, 21. Dezbr. Wie die „Berliner Morgenpost“ hört, hat in der gestrigen Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion eine Anzahl von Mitgliedern der Minorität angekündigt, daß sie bei der heutigen Abstimmung über die Kriegskredite die Forderung ablehnen und ihre Abstimmung durch eine Erklärung begründen werden. Damit würde die schon lange bestehende latente Spaltung der Fraktion auch nach außen hin vollzogen sein.

Ein großer Erfolg der Türken.

Konstantinopel, 20. Dezbr. (W. I. B. Nichtamt.) Der Korrespondent der Agentur Mill an den Dardanellen meldet: Seit gestern wird in allen Abschnitten wütend gekämpft. Unsere Truppen begannen bei Anaforta und Ari Burnu mit dem allgemeinen Angriff. Der Feind führte, um unsere Angriffe zu erwidern, bei Seddül-Bahr einen Gegenangriff aus, den unsere Truppen unter außerordentlichen Verlusten für den Feind abschlugen. Unsere Truppen nahmen wichtige feindliche Stützpunkte bei Anaforta und Ari Burnu. Unser kräftiges Artilleriefeuer verursachte in den Reihen der Feinde schwere Verluste. Unsere braven Soldaten, die seit Monaten auf diese Offensive warten, zeigen bei den ungeheuren Angriffen gegen die feindlichen Schützengräben bewunderungswürdigen Schwung und Opferwilligkeit. In kurzer Zeit wird es bei Anaforta und Ari Burnu nur noch feindliche Leichen geben. — Eine weitere Meldung des Korrespondenten besagt: Wir schlugen den Feind bei Anaforta und Ari Burnu vollständig in die Flucht. Unsere Soldaten erreichten bei Ari Burnu das Meer. Die Beute ist unermesslich groß. Infolge dichten Nebels gelang es dem Feind zu entkommen, ohne eine große Anzahl Gefangene zurückzulassen.

Umstürzlerische Umtriebe.

Konstantinopel, 20. Dezbr. (W. I. B. Nichtamt.) Die Zeitung „Sadai Islam“ meldet aus Bagdad daß in dem Gebäude des russischen Generalkonsulats in Bagdad das gegenwärtig als Spital dient, eine geheime Korrespondenz des Generalkonsuls mit einigen persischen Aufwieglern aufgefunden wurde, die auf den Sturz des verfassungsmäßigen Regimes hinarbeiteten.

Der gestrige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 20. Dezbr. 1915. (W. I. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Das Feuer unserer Küstenbatterien vertreibt feindliche Monitore, die gestern Nachmittag Westende beschossen.

An der Front neben lebhafter Artillerie-

tätigkeit mehrere erfolgreiche Sprengungen unserer Truppen.

Eines unserer Flugzeuggeschwader griff den Ort Poperinghe an, in dem zahlreiche Verbindungen des Feindes zusammenlaufen. Ein englischer Doppeldecker wurde im Luftkampf bei Brügge abgeschossen; die Insassen sind tot.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Bei dem Kampfe nordöstlich der Tara sind, wie nachträglich gemeldet wird, drei Gebirgs- und zwei Feldgeschütze erbeutet worden. Gestern fanden bei Mojkovac weitere für die österreichisch-ungarischen Truppen günstige Kämpfe statt. Mehrere hundert Gefangene wurden eingebracht.

Von den deutschen und bulgarischen Heeresteilen nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

(Wiederholt, weil nur in einem Teil der gestrigen Auflage).

Aus Deutsch-Belgien.

Brüssel, 20. Dezbr. (W. I. B. Nichtamt.) Der Generalgouverneur hat genehmigt, daß eine Summe von ungefähr 45½ Millionen Franken in das belgische Budget für 1916 eingestellt werde zur Deckung der Zinsen und des Moratoriumsdienstes der von den neun Provinzen zwecks Bezahlung bei den Kriegskontributionen aufgenommenen Anleihen.

Deutsche Kriegsausstellung.

Berlin, 20. Dezbr. (W. I. B. Amtlich.) Wie aus Wien mitgeteilt wird, soll demnächst in Berlin und anderen Städten reiches erbeutetes Kriegsmaterial aller Art öffentlich ausgestellt werden. Die Vorbereitung und Ausführung dieser Ausstellungen, die der Bevölkerung Waffen, Kriegsmaterial, Art, Wirkung usw. vor Augen führen, erfolgt durch das Zentralkomitee des deutschen Vereins vom Roten Kreuz. Der Reingewinn der Ausstellungen findet für die Verwundetenpflege Verwendung.

Österreich-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 20. Dezbr. (W. I. B. Nichtamt.) Amtlich wird verlautbart: 20. Dezbr. 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz:

An der ganzen Front mäßige Artillerietätigkeit, die sich nur im Chiesabassin und im Gebiet des Col di Lana zu größerer Heftigkeit steigerte.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Truppen des Generals von Kövcs erstürmten die stark ausgebauten feindlichen Stellungen am Tara-Anie südwestlich von Bielopolje und bei Gubusa nördlich von Berane. In den Kämpfen an der Tara wurden 3 Gebirgskanonen, 2 Feldkanonen und 1200 Gewehre erbeutet.

Der Stellvert. des Chos des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant

Weihnachten beim Landsturm.

„Im „Evangelischen Gemeindeblatt“, das in Wiesbaden wöchentlich erscheint, veröffentlicht der Frankfurter Pfarrer Johannes Kübel Briefe aus dem Felde. Kübel ist als vierzigjähriger Mann im Oktober des Vorjahres freiwillig zu den Fahnen geeilt, um zuerst als Unteroffizier, dann als Leutnant beim Landsturm Dienst zu tun. Die Briefe aus der Zeit vom Oktober 1914 bis Juni 1915 sind im Hutten-Verlag, Berlin, unter dem Titel „Beim Landsturm“ zusammengefaßt erschienen. Der Reg. sent der Frankfurter Zeitung spricht sich darüber so aus: Obgleich er nachgerade den Kriegstagebüchern mit einem Gefühl von Unlust entgegengetreten habe er diese mit viel Humor und Lebensfreudigkeit durchgelesen. Briefe ohne Unterbrechung und mit immer sich erneuerndem Genuß von Anfang bis zu Ende durchgelesen. Und in der Tat, man kommt von diesen Briefen schwer los. Bald ist es der schlichte Unteroffizier, bald der kameradschaftlich fühlende Pfarrer Kübel, der mit seinen Landsturmluten spricht. Hören wir, wie er unterm 26. Dezember 1914 das Weihnachtsfest schildert:

„Wir haben wir nun Weihnachten wohl gefeiert? In der vordersten Linie hat man sich im Voraus auf tüchtiges Feuer gerichtet; als ich am heiligen Abend in einen der Nachbarräume zum Gottesdienst fuhr, überholte ich einige Munitionskolonnen, die brachten den Geschützen ihre Festspeise vor. Trotzdem haben sie selbst im Schützengraben sicherlich ein Weihnachtsbaumlein und sonstige Freuden gehabt. Bei uns, die wir weiter hinten liegen war niemand ohne Freude. Kein Päckchen auf der Landstraße, dem nicht ein klei-

nes Baumlein aufgespitzt war; kein Pferd vor dem Wagen, dem man nicht ein Tannenzweiglein hinter den Ohr gesteckt hätte; und aus den Wagen heraus summten überall die Weihnachtslieder. Gottesdienst habe ich um 3, 4, 5 und 6 Uhr gehalten an drei verschiedenen Orten. Die Kirchen waren mit Tannengrün bekleidet und waren zum Brechen voll, und in jeder Kirche brannten zwei Christbäume. Der Weihnachtsgottesdienst in Feindesland, die deutschen Christbäume in den französischen Kirchen: das werden wir bis an unser Ende nicht vergessen. Mit welcher Inbrunst sangen die rauen Männerchöre das zarte Lied von der stillen Nacht, wie lauschte jeder dem wunderbaren Weihnachtsevangelium! In meiner Ansprache gedachte ich der mancherlei Weihnachten unserer Kindheit, gedachte unserer Heimat, unserer Frauen und unserer Kinder gedachte der Brüder in der vordersten Linie und unserer Feinde ihnen gegenüber, und dann sprach ich von dem Gott, der sich uns jetzt fünf Monate lang in Sturm und Wetter als der starke und eifrige Gott offenbart und dessen innerstes Wesen doch die Freundlichkeit, die Liebe bildet, von dem Kindlein und dem Mann der uns Gottes liebreiches Herz erschlossen hat und von dem Propheten, den das Weihnachtsevangelium aller Kriegführung entgegenseht. Zum Schluß schloß jubelnd das Lied von der gnadenbringenden Weihnachtszeit durch die Kirchen, und dann baten wir Gott um seinen Segen und Frieden: für uns und die Unseren in der Heimat für unser ganzes Heer und Volk, für alle Welt, die eines guten Willens ist, und auch für unsere Feinde.

Die „weltliche“ Feier haben natürlich die

Die zweite amerikanische Note.

Washington, 20. Dezbr. (W. I. B. Nichtamt.) Meldung des Reut. Bur. Die zweite Note an Österreich-Ungarn wird vermutlich Montag abgeschickt. Es wird darin kein Zeitpunkt für die Antwort festgesetzt. Österreich-Ungarn wird sich aber schnell entscheiden müssen, ob die Beziehungen abgebrochen werden sollen oder nicht. Die Note nimmt in keiner Weise irgend etwas von den ursprünglichen Forderungen zurück, sondern begründet mehr oder minder genau die Umstände, worauf die Haltung der Vereinigten Staaten zurückzuführen ist.

Vom Balkan.

Die griechischen Wahlen.

Bern, 20. Dezbr. (W. I. B. Nichtamt.) Mailänder Blätter melden aus Athen: Anscheinend haben die Anhänger Gunaris eine starke Mehrheit erhalten. In Athen und im Piräus haben sie fünfzehn Sitze gewonnen. In Athen und einigen anderen Hauptzentren wurde die Aufforderung der Venizelistenpartei zur Stimmenthaltung befolgt. Auf dem Lande war die Stimmenthaltung nicht groß.

Athen, 20. Dezbr. (W. I. B. Nichtamt.) Meld. des Reut. Bur. Das Wahlergebnis wird nicht vor Dienstag Mittag bekannt sein. Die Gunardisten scheinen dadurch, daß sie 15 von 22 Sitzen in Attika gewonnen haben, die Mehrheit zu erlangen. Rhallis ist wiedergewählt worden.

Ein griechisch-französischer Zwischenfall.

Konstantinopel, 20. Dezbr. Wie wohl die griechischen Truppen aus Saloniki entfernt worden sind, behaupten sie, wie die „Frkf. Ztg.“ meldet, das die Stadt beherrschende Fort Karaburnu besetzt. Die Franzosen äußerten zweimal den Wunsch, ihnen dieses Fort zu übergeben, was die Griechen jedoch ablehnten. Am letzten Freitag näherte sich eine starke französische Patrouille Karaburnu. Da auf Anruf die Franzosen nicht stehen blieben, eröffnete das Fort das Feuer, worauf sich die Patrouille fluchtartig zurückzog.

Die Befestigung.

Saloniki, 20. Dezbr. (W. I. B. Nichtamt.) Meld. der Agence Havas. Die Alliierten führen wichtige Arbeiten zur Befestigung von Tofin aus. Die Engländer forderten die vollständige Räumung von Ayt Baldja.

Das Auftreten der Entente.

Amsterdam, 20. Dezbr. (W. I. B. Nichtamt.) „Handelsblad“ berichtet aus Athen: Die griechische Regierung habe aufs neue Ursache, sich über das Auftreten der Entente-mächte zu beklagen. Die griechischen Schiffe „Dirfia“, „Panababelli“, „Compagnie“ und „Panhellenique“, die von der griechischen Regierung zur Verfrachtung von amerikanischen Getreides requiriert worden waren haben zwar nachdem sie in Algier festgehalten worden waren, die Erlaubnis erhalten, Kohlen einzunehmen und ihre Reise fortzusetzen, sind aber am folgenden Tage neuerlich aufgehalten worden. Gegen diese Verletzung des Völkerrechts und der Handelsfreiheit eines neutralen Staates hat die griechische Regierung energisch protestiert. Die Regierung frage sich mit welchem Recht die Großmächte den Handel eines kleinen Staates behindern, der bis her nichts anderes als wohlwollende Neutralität gegenüber der Entente an den Tag gelegt hat.

Zum Rückzug der Franzosen von Gengheli.

Amsterdam, 20. Dezbr. (T. U.) Der „Telegraaf“ meldet aus London: Bevor die Franzosen Gengheli verlassen, steckten sie die Kasernen und die Militärdokumente, wo sich große Mengen Kriegsmaterial befanden, in Brand. Der Rückzug von Gengheli war sehr schwierig; die Bulgaren griffen vier Tage lang unter dem Schutze dichten Nebels an. Verschiedene englische Truppenabteilungen, darunter eine ganze Brigade, wurde von der Hauptmacht abgeschnitten. Man hielt die Brigade für verloren, doch konnte sie sich wieder zum Zentrum zurückfinden, nachdem sie 19 Stunden herumgeirrt war. Die griechischen Brückenköpfe bei Gengheli sind nicht vernichtet worden, um den Rückzug der Franzosen zu ermöglichen.

Die neue Linie der Alliierten.

London, 20. Dezbr. (T. U.) Die „Times“ melden aus Saloniki, daß die englisch-französische Armee nördlich der griechischen Grenze sich erneut aufgestellt hat und eine neue Linie von Kikindir nach Karafuli bildet. Bis jetzt hatten die Bulgaren offenbar noch nicht die Absicht, die griechische Grenze zu überschreiten. Die Rückzugoperationen der Engländer und Franzosen von Serbien auf griechisches Gebiet haben elf Tage gedauert.

Die Leiden der serbischen Flüchtlinge.

Amsterdam, 20. Dezbr. (Meldung der T. U.) Der „Telegraaf“ meldet aus London: Nur ein kleiner Teil der Serben, die aus Serbien geflüchtet sind, haben griechisches Gebiet erreicht. Während der Feind Altserbien durchzog, gingen die meisten Männer, die nicht wehrfähig waren, auf dem Wege nach Westen verloren. Viele Frauen und Kinder blieben zurück. Auf der Ebene von Kosowo hatten sich 750 Flüchtlinge versammelt, die nach Albanien und Montenegro wanderten. Fast eine halbe Million Menschen zog nach den besetzten Bergen Ungarns, unwissend welches Los ihnen bevorstand. Tausende fielen dem Hunger, der Kälte und den Wölfen zum Opfer. Ein großer Teil der Flüchtlinge, die nach Albanien und Montenegro unterwegs waren konnte sich nicht durch das Fleisch der Kadaver ernähren. Ihre Leiden übertreffen die des napoleonischen Rückzuges aus Rußland.

Athen, 20. Dezbr. (W. I. B. Nichtamt.) Meldung der Agence Havas. Zwischen der serbischen und der griechischen Regierung laufen Verhandlungen über die Unterbringung der serbischen Flüchtlinge in Griechenland eingeleitet worden. 4000 werden in Volo, 4000 auf Korfu, andere auf Cypern und in Asien untergebracht. Zwei englische Dampfer kamen kürzlich in Saloniki mit viel Nahrung für die serbischen Flüchtlinge an.

König Peter.

Mailand, 20. Dezbr. (W. I. B. Nichtamt.) Nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ trafen hundert angesehene serbische Persönlichkeiten politischer, literarischer und künstlerischer in Bari ein. Sie kamen aus Montenegro und Albanien, wo König Peter und Königin Draga einige Tage besucht haben. Die Flüchtlinge trafen von San Giovanni Medua auf einem italienischen Dampfer. Noch viele andere serbische Flüchtlinge Stupschinamitglieder werden erwartet.

Albaner gegen die Serben.

Mailand, 20. Dezbr. (W. I. B. Nichtamt.) Nach einer Athener Depesche des „Evangelischen“ vom 18. Dezember stießen die Serben in Albanien auf ernsthafte Feindseligkeiten. heißt, Essad Pascha habe sich gegen sie gewandt.

England.

London, 20. Dezbr. (W. I. B. Nichtamt.) Meld. des Reut. Bur. Im Unterhaus erklärte Tennant: Die britischen Verluste im Balkan waren bis zum 11. Dezember 1915 1246 Mann, wovon nur ein Dutzend und 85 Mann getötet wurden. Man einigte sich, die beantragte Verlängerung der Legislaturperiode des Parlaments von einem Jahr auf acht Monate zu setzen.

Die Mitteilung von der erfolgreichen Rückziehung der britischen Truppen mit bedeutenden Verlusten und von ihrer Unterbringung nach einem anderen Kriegsschauplatz wurde mit Beifall begrüßt. Tennant sagte, die Zurückziehung sei infolge einer einiger Zeit gefassten Beschlußes des Kabinetts geschehen. Da es noch schwierig sei, eine Anzahl der nach Lord Derby's Plan ausgewählten Rekruten zu klassifizieren, mußte seine Erklärung über das Resultat der Untersuchung auf später verschoben.

Eine britische Note an Amerika.

London, 20. Dezbr. (T. U.) Reuters amtlich aus Washington: Der englische Minister der Vereinigten Staaten hat dem amerikanischen Außenminister überreicht, in welcher hauptsächlich widersprochen wird, daß die amerikanischen Kaufleute auf Kosten des amerikanischen Handels Vorteile aus den Beziehungen, die sich dem amerikanischen Handel gegenüberstellen, ziehen. Die Note

Der Handel Englands mit den Neu-
amerikanischen Handel für den, wie
den Statistiken hervorgeht, die augen-
sichtliche Lage eher einen Vorteil als Nach-
teil bedeutet.

Mischte politische Nachrichten

Berlin, 20. Dez. (W.B. Nichtamtlich.)
Die neue türkische Gesandtschaft bei der schwei-
zerischen Eidgenossenschaft, Selim Fuad Bey,
kam heute mittag hier mit dem Personal ein-
trifft.

Berlin, 21. Dez. (Ant. Tagbl.)
Der Landesversicherungsanstalt Berlin
Stellvertretenden Kommandierenden Ge-
neral des Gardekorps 50.000 M für Weih-
nachtsbesuchen für die Garde zur Ver-
fügung gestellt.

Berlin, 20. Dez. (W.B. Nichtamtlich.)
Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Be-
schreibung betreffend die Festsetzung von
Preisen für zuckerhaltige Futtermittel
für die Abgabe durch die Bezugsver-
einer der deutschen Landwirte.

Stuttgart, 20. Dez. (W.B. Nicht-
amtlich.) Der Senat der Technischen Hoch-
schule hat dem in Stuttgart geborenen Ge-
heimrat v. Bailer den Doktor ing. ehren-
er verliehen.

Berlin, 20. Dez. (Priv. Tel.) Die „B.“
meldet aus Bukarest: Die Grenzstation
Kugland, Ungarn, soll am Dienstag
eröffnet werden.

lokales.

Das Eisenerz II. Klasse erhielt
Kaiserpreis im Infanterie-Regiment Nr.
1. Poul Gleismann, früher Kellner in
Stadt Kassel hier.

Beförderung. Post-Assistent Karl
Sohn des verstorbenen Herrn Wihl.
dahier, wurde zum Leutnant der Res.
ernannt.

Beschreibung in der Kriegsschiffe des
Landesvereins. Das Viehes-
fest, das an Weihnachten des letzten Jahres
eine Blüten trieb, darf gegen die da-
maligen Hoffnungen auch heute noch
ruhen. Immer noch ist Krieg und
noch wollen und müssen unendlich
Kinder, deren Väter im Felde stehen,
sein. Ein herrliches Beispiel edler
Hilfe gab gestern die Beschreibung in der
Schiffe im alten Stadthaus, zu der
eine Reihe von Freunden der Kinder-
ange eingeladen hatten. Frau Justiz-
rätin F. M. M. an n hat sich um die
wie auch um die Anstalt, die sie mit
Hilfe von Helferinnen leitet, ein
Verdienst erworben. Es ist ein reines
Gut, all die Kindergefühle zu sehen,
die Freude strahlen, kein Mangel ver-
Aussehen, nichts deutet darauf hin,
dass Vater schon Monate lang dem Heime
ist. 65 Kinder birgt der Hort und
34, die Kleinsten der Kleinen, in
besonderen Abteilung. Da saßen sie
sauberen Bettchen, erwartungsvoll,
kommen wird, auf den lächerlichen
schauend. Die größeren zogen — es
heute alles militärisch — wohl geordnet
und Glied herein und aus den
Kinderstimmen klang das „Ihr Kin-
der kommt“ freudig heraus. Nach wei-
nachtsbesuchen erzählte Herr Dehn
Hause die Weihnachtsgeschichte und
den Segen des Himmels für die
Kinder und ihre Väter, die Weihnachten
nicht verbringen müssen. Die Besche-
denkte den Kindern neben dem üb-
Weihnachtsgebäck Spielsachen und Klei-
den, auch die Pflegerinnen wurden
beschenkt. Die älteren Kinder haben
Sachen hergestellt, die sie ihren
ins Feld schicken, als Weihnachts-
und zugleich als Beweis, dass in der
für alle gesorgt wird.

In den blauen Lazaretten finden, wie
schönen Jahre, Weihnachtsbesuchen
neben notwendigen Gegenständen

für den täglichen Bedarf erhalten die Krieger
Sachen, die zur Unterhaltung während der
Dauer des Lazarettaufenthaltes dienen. Die
Besucher zu schönen und würdigen Feiern
zu gestalten, versehen die tapferen Kämpfer
ebenfalls wie die Waffen zu führen.

Schwurgericht. Die erste Schwur-
gerichtstagung im Jahre 1916 beginnt am
10. Januar. Zum Vorsitzenden wurde Land-
gerichtsdirektor Gaebler bestimmt. Als Ge-
schworene wurden u. a. ausgelost die Herren
Hofdachbadermeister Fritz Sadler und
Kaufmann Reinhold Mahlau von hier
und Fabrikant Rudolf Foucar in Köppern.

Der heutige Weihnachtsmarkt ist von
Verkäufern und Käufern schlecht besucht. Der
Christbaumverkauf geht seit einigen Tagen flott.

Kurhaus-Theater. Das Theaterbüro
schreibt uns: Wie alljährlich, so bietet auch in
diesem Jahre die Direktion eine Weihnachts-
Kindervorstellung, die am Dienstag den 28.
Dezember nachmittags 4 Uhr stattfindet.
Diesmal ist eine zeitgemäße Novität für die
Kleinen vorbereitet worden, die denselben
sicherlich Freude bereiten wird, „Struwwelpeter
wird Soldat“ oder „Die feldgrauen
Buben“. Herr Direktor Steffter leitet die
Aufführung. Den „Struwwelpeter“ gibt
Frl. Helma Krahe. — Am Abend desselben
Tages ist die übliche Volksvorstellung, eben-
falls bei kleinen Preisen. Gegeben wird das
erst am 5. November dieses Jahres am Ham-
burger Thalia-Theater zur Aufführung ge-
kommene Volksstück „Wo die Schwalben
nisten...“ von Leo Kautner und Hans Lo-
renz. Die Leitung dieser Vorstellung hat
ebenfalls Herr Direktor Steffter in Händen,
der auch die hervorragende Rolle des „Jo-
hannes Wenzel“ darstellen wird.

F. C. Frankfurter Viehmarkt. Vor dem
Feste ein Auftrieb von 430 Schweinen war
überhaupt noch nicht dagewesen. Nicht einmal
heute wo der Bedarf wie aus anderen Jahren
bekannt ist, ein bedeutender ist, zeigt der
Markt ein anderes Bild als in den Vor-
wochen. Auch diese paar Tiere waren, wie
auf den anderen Märkten durch vorsichtige
Wegger „vorbestellt“, das heißt diese hatten
sich an die Händler gewandt und die
Schweine vorher bestellt um wenigstens
einigermassen der Rundschaft für ihren Be-
darf zu dienen. Es waren mehr Käufer
als Tiere da und die wenigsten konnten be-
friedigt werden. Außer den Höchstpreisen
musste ein prozentualer Aufschlag bezahlt
werden. In Fackkreisen ist man der Ansicht,
dass dieser Zustand mit der Zeit zu einem
gewaltigen Krach führen muß, wenn nicht
die Höchstpreise bedeutend herabgesetzt werden.
Immer mehr kommt man in den interes-
sierten Kreisen zu der Überzeugung, daß
ohne Beschlagnahme der Schweine die Be-
völkerung nicht mit Fett und Fleisch ver-
sorgt werden kann. Stärker wird mit jedem
Tag der Auftrieb von Kindern. Man muß
annehmen, daß sich der ganze Handel jetzt
auf diese Gattung wirt, weil er lohnender
ist als bei den Schweinen. Die Schweine
wurden auf dem heutigen Markt wieder zu
den festgesetzten Höchstpreisen abgesetzt, bei
flottem Handel. Die amtliche Notierung
zeigte daß nach langer Zeit wieder einmal
Schlachtgewichtspreise festgesetzt wurden. Bei
Rühen gingen die Preise für Kühe d und e
etwas zurück. Dagegen zogen Kälber bedeutend
an. A. 14-17 Pfg., C. 16-17, D. 17-18, und
E. stieg gar um 23-34 Pfg. pro Pund
Schlachtgewicht. Auch Schafe zogen um fünf
Pfg. an.

Kurhaus Bad Homburg.

Mittwoch, den 22. Dezember.

Nachmittags 4 Uhr in der Wandelhalle.
Leitung: Herr Konzertmeister W. Meyer.

1. Unter deutsch. Flagge! Marsch Andree
2. Ouverture z. Op. Albin Flotow
3. Liebesliedchen Drdla
4. Potpourri a. d. Optte. Die Afrikareise Suppé
5. Schiffer's Töchterlein. Walzer Jvanovici
6. Tren eigen Eilenberg
7. Indianerständchen Moret

Abends 8 Uhr:

1. Soldatenblut! Marsch Blon
2. Ouverture z. Op. Die Nürnberger Puppe Adam

3. In der Fremde Burri
4. Potpourri a. d. Optte. Eine Nacht in Strauss
5. Holdes Lächeln. Walzer Waldteufel
6. Frühlingsnacht. Lied Rubinstein
7. Musikal. Allerlei. Potpourri Schreiner
8. Auf Urlaub. Polka Hoyer

Donnerstag und Freitag kein Konzert.

Weihnacht.

Von Karl Berner

Sie kam mit Flocken, die langsam sanken
Sie kam mit heimwehschwerm Gedanken;
Sie breitete unter die duftenden Zweige
Still und sanft meines Lebens Reize:
Ein wenig Hoffen, ein stummes Entfagen,
Ein buntes Glück aus Kindertagen —
Die alte Mutter mit zitternden Händen
Schmückte die Bilder an den Wänden
Mit Tannengrün, wie sie oft getan,
Und zündete schweigend die Kerzen an.
Des Dorfes Glocken klangen zusammen,
Am Bäumchen standen feil die Flammen,
Und beim ruhigen, heimlichen Schimmer
Traten die Toten ins alte Zimmer
Und grüßten vertraut und sprachen leise,
Wie Wasser murmeln unterm Eise;
Verklungenes Leben füllte den Raum
Es knisterte heimlich im Weihnachtsbaum,
Und als die letzten Lichter verglommen,
Gingen die Toten, wie sie gekommen,
Aus Kampf und Leid in des Friedens Land —
Wir aber saßen Hand in Hand,
Fremdlinge in der fremden Welt,
Das Herz von fernem Glanz erhellt;
Kerzen und Sterne strahlten nicht:
Der Weg der Toten lag im Licht.

Aus dem zweiten Dezemberheft des von
H. C. Frhn. v. Grotthuß herausgegebenen
„Türmers“ (Stuttgart, Greiner & Beyer).

Aus der Nachbarschaft.

F. C. Diez, 20. Dez. Für den Unter-
lahnkreis sind die Höchstpreise für Butter
aufgehoben worden. (Land- und Süßrahm-
butter.)

Kassel, 19. Dezbr. Ein sehr bekannter
Eisengroßhändler, Herr Manus Kagenstein,
der Begründer und Seniorchef der bekannten
gleichnamigen Eisengroßhandlung hier selbst,
ist gestern in Gelsenkirchen, wo er im Hause
eines Anverwandten seinen Lebensabend
verbrachte, in dem selten hohen Alter von
101 Jahren gestorben.

Tages-Neuigkeiten.

Familientragödie. Berlin, 20. Dezbr.
Im Hause Garmen Sylva-Strasse 114 hat
heute vormittag nach einem ehelichen Zwist
die Ehefrau Bergada ihren Mann durch
Revolvergeschüsse schwer verletzt und sich dann
selbst durch Sturz aus dem Fenster getötet.

Bücherschau.

„Der Völkerring“ (Herausgegeben von
Dr. C. H. Baer, Verlag Julius Hoffmann
in Stuttgart), Heft 55 und 56 sind soeben
erschienen. Wir lesen da von den Kämpfen
am Zwinin, von kühnen Streifzügen öster-
reichischer Führer in der Bukowina und
noch einmal die wilde Kunde von den rus-
sischen Greueln. Die große Durchbruchschlacht
von Tarnow-Gorlice und die ganze gewal-
tige Kette von Kämpfen bis zur Wieder-
eroberung von Przemyśl sind eingehend ge-
schildert. Von den Einzelschilderungen ist
der „Aufstakt zum galizischen Zusammenbruch“
von herrlicher soldatischer Frische, die Schild-
derung dessen, was die 42-Zentimeter-Haubitze
von Skoda leistet, sehr beachtenswert. Ueber
die vielen schönen Abbildungen ist diesmal
besonders zu sagen, daß manche auch land-
schaftlich von hohem Reize sind. Jedes Heft
kostet 30 Pfennig.

Telegramme.

Reichstag.

(Sitzung vom 21. Dezbr. 1915. Vormittung.)

Der Reichstag nahm endgültig den
10-Milliarden-Kredit

gegen eine sozialdemokratische Minderheit an.
In der Debatte sprachen nur zwei Sozial-
demokraten.

Abg. Ebert (Soz.) als Vertreter der
sozialdemokratischen Mehrheit erklärte, diese
stimme für den Kredit, erkläre sich aber
gegen die Eroberungspolitik und
fordere, daß alles geschehe zur Vinderung
der wirtschaftlichen Lage des Volkes.

Abg. Geyer (Soz.) erklärte namens 19
Sozialdemokraten, alle Friedensbe-
strebungen seien an den beiderseitigen
Anneziungsgelüsten gescheitert. Der Kanzler habe die Anneziungs-
gelüste der bürgerlichen Parteien
nicht zurückgewiesen. Der Krieg bringe die
Verarmung Europas und die Vermil-
dung der europäischen Kultur. Deshalb
lehne die sozialdemokratische
Minderheit die Kredite ab. (W.B.)

Meuterei der Ententetruppen auf Imbros. —
Die Furcht vor einem deutschen Bootangriff.

Köln, 21. Dezbr. (T. U.) Der Köln. Ztg.
wird aus Athen gedrahtet: Nach zuverlässigen
Nachrichten sind alle englischen und franzö-
sischen Truppen fast vollständig von Imbros,
Tenedos und Lemnos weggezogen worden.
Vor dem Abmarsch fanden überall Proteste ge-
gen die Beförderung nach der serbischen Front
statt, die auf Imbros zur Meuterei ausar-
teten, wobei fünf bis sechs höhere Offiziere
des Generalstabes getötet wurden. Erst durch
das Versprechen von dem Eintreffen zahl-
reicher Verstärkungen ließen sich die Trup-
pen zur Einschiffung nach Saloniki bewegen.
Nach einer Meldung aus Mudros herrscht
dort große Unruhe aus Furcht vor einem
Angriff deutscher Unterseeboote gegen die
im dortigen Hafen liegende englische Flotte.
Außerordentliche Sicherheitsmaßnahmen sind
ergriffen worden. Alte Dampfer und aus
Piräus herangebrachte Leichter wurden aus-
serhalb des Hafens versenkt und dieser selbst
durch Drahtnetze gesperrt.

Die Einigkeit in Saloniki?

Von der schweizerischen Grenze, 21. Dezbr.
(T. U.) Der „Matin“ behauptet, zwischen bei-
den Generalitäten in Saloniki sei eine voll-
ständige Einigung erzielt worden bezügl. der
Durchführung der Maßnahmen für die Sicher-
heit der Ententetruppen und für die Gewähr-
leistung ihrer Bewegungsfreiheit.

Rechte Meldungen

Heutiger Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 21. Dezbr. 1915.
(W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Westlich von Hulluch nahm eine deutsche
Abteilung eine englische Sappe und wehrte
einen nächtlichen Gegenangriff ab.

An vielen Stellen der Front lebhaftes Ar-
tilleriekämpfe. Keine Ereignisse von Be-
deutung.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

In der Nacht vom 19.—20. Dezember hatte
eine vorgeschobene russische Abteilung das
nahe vor unserer Front liegende Gehöft Des-
sch (nördlich südöstlich von Widyn) besetzt; sie
wurde gestern wieder vertrieben.

Südlich des Wygonowstoj-Sees und bei
Kosciuchomka (nordwestlich Czartorysk) wur-
den feindliche Erkundigungsabteilungen abge-
wiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Lage ist im Allgemeinen unverändert.
Oberste Heeresleitung.

Unsere Geschäftsräume

werden am Freitag, den 24.
Dezember,

mittags 6 Uhr
geschlossen.

Die Ausgabe der Zeitung
erfolgt von 3 Uhr ab.

Versteigerung.
Donnerstag, den 23. Dez.,
um 10 Uhr versteigere ich
meinen Versteigerungslokal
(Hof) hier Dorotheenstr.
10. Piano mit Stuhl und
Klavier, 1 Sekretär, 1 Spiegel-
schrank, 1 Sofa, 4 Bilder und 1
Kleiderkasten.
Gleichbare Zahlung öffentlich
(4539)
Versteigerung sicher.
Bad Homburg, v. d. H. 21. Dez. 1915
Engelbrecht,
Gerichtsvollzieher.

Verein
für Feuerbestattung E. V.
Frankfurt a. M.
Unsere diesjährige ordentliche
Mitglieder-Versammlung
findet statt: Mittwoch, den 29. Dezember
1915 abends 7 Uhr im kleinen Saale des
Zentral-Hotels Theaterplatz 3.
Der Vorstand.
(4555)

Für die Feiertage
treffen heute mehrere Hundert
Hasen
ein, sowie Reh und Hirsche
Wetterauer Gänse
Enten, Kapauern, Hähnen, Suppenhühner, Fasanen,
Hähnen und Hennen
Spiegelkarpfen und Schleien
Wilhelm Lautenschläger,
Telefon 404. (4538)

18. Armee-Korps. Stello. Generalkommando

Abt. IIIb Tgb.-Nr. 25 300/11-831

Betr. Anmeldepflicht der Ausländer.

Verordnung.

An die Stelle der Verordnung vom 27. 10. 1914 — IIIb Nr. 36 852/2621 — betr. Anmeldepflicht der Ausländer tritt mit Wirkung vom 1. Januar 1916 folgende Verordnung:

Auf Grund der §§ 4 und 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 bestimme ich:

§ 1
Jeder über 15 Jahre alte Ausländer hat sich binnen 12 Stunden nach seiner Ankunft am Aufenthaltsort unter Vorlegung seines Passes oder des seine Stelle vertretenden behördlichen Ausweises (§ 1 Abs. 2 u. § 2, Abs. 2 der Kaiserlichen Verordnung vom 16. Dezember 1914, R. G. Bl. S. 251) bei der Ortspolizeibehörde (Reviervorstand) persönlich anzumelden.

Ueber Tag und Stunde der Anmeldung macht die Polizeibehörde auf den Pass unter Beibringung des Amtssiegels einen Vermerk.

§ 2
Desgleichen hat jeder Ausländer der im § 1 bezeichneten Art, der seinen Aufenthaltsort verläßt, sich binnen 24 Stunden vor der Abreise bei der Ortspolizeibehörde (Polizeirevier) unter Vorlegung seines Passes oder des seine Stelle vertretenden behördlichen Ausweises und unter Angabe des Reisezieles persönlich abzumelden.
Der Tag der Abreise und das Reiseziel wird von der Ortspolizeibehörde wiederum auf dem Passe vermerkt.

§ 3
Jedermann, der einen Ausländer entgeltlich oder unentgeltlich in seiner Behausung oder in seinen gewerblichen und vergl. Räumen, (Gasthäusern, Pensionen usw.) aufnimmt, ist verpflichtet, sich über die Erfüllung der Vorschriften im § 1 spätestens 12 Stunden nach der Aufnahme des Ausländers zu vergewissern und im Falle der Nichterfüllung der Ortspolizeibehörde sofort Mitteilung zu machen.

§ 4
An- und Abmeldung gemäß § 1 und 2 kann mit einander verbunden werden, wenn der Aufenthalt des Ausländers an dem betreffenden Orte nicht länger als 3 Tage dauert.

§ 5
Die Ortspolizeibehörde (Reviervorstand) hat über die sich an- und abmeldenden Ausländer Listen zu führen, die Namen, Alter, Nationalität, Passnummern und Art des Passes, sowie Tag der Ankunft, Wohnung und Tag der Abreise angeben; Zugänge, Abgänge und Veränderungen dieser Liste sind täglich in den Landkreisen dem Landrat, in in den Stadtkreisen dem Polizeiverwalter, (Polizeipräsident, Erster Bürgermeister) mitzuteilen.

§ 6
Die über den Aufenthaltswechsel von Ausländern und ihre periodische Meldepflicht für die Dauer des Krieges erlassenen allgemeinen Bestimmungen bleiben unverändert bestehen.

§ 7
Ausländer, welche den Bestimmungen der §§ 1 und 2 zuwiderhandeln, werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Die gleiche Strafe trifft denjenigen, welcher dem § 3 zuwiderhandelt.

Frankfurt a. M., den 7. Dez. 1915.

Der Kommandierende General:
Freiherr von S a 11, General der Infanterie.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 20. 12. 1915

Wird veröffentlicht.

Polizeiverwaltung.

Anmeldepflicht der Ausländer betreffend.

Sämtliche hier wohnhaften Ausländer haben binnen 24 Stunden ihre Pässe auf Zimmer 1 des Rathauses — Einwohner-Meldeamt — zur Einsicht vorzulegen. (4534)

Bad Homburg v. d. H., den 20. Dez. 1915.

Polizei-Verwaltung.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse, machen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, gestern meinen innigstgeliebten Gatten, unseren lieben treubeforgten guten Vater, Sohn, Schwiegersohn, Neffen und Onkel

Herr Nikolaus Schwerdt

Briefträger

im 48. Lebensjahre nach längerem Leiden, aber kurzem und schweren Krankenlager in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stilles Beileid bitten

Bad Homburg v. d. H., den 21. Dez. 1915.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Sophie Schwerdt, Wwe. und Familie.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 2 1/2 Uhr vom Sterbehause, Dietrichheimerstraße 13, aus statt.

Todes-Anzeige.

Die Beerdigung des im Kampfe fürs Vaterland gefallenen

Ludwig Mühlischwein

1. Garde Res.-Reg.

findet Mittwoch, den 22. Dezember, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes in Gonsenheim statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Holländische
Speise-Zwiebeln

haltbare Winterware,
per Kintnersack zu Mk. 14 ver-
sendet gegen Nachnahme (4387)
Meier Kleeblatt,
Seligenstadt (Hessen) Telefon Nr. 11.



Die Stimme

bleibt stets kräftig und wohl-
klingend, wenn sie durch
Wohl-Tabletten gepflegt
wird. Seit siebzig Jahren
beliebt zur wirksamen Er-
frischung der Stimmbänder.

In allen Apotheken
und Drogerien Nr. 1.

Wohl-TABLETTE

Christbescherung
im Waisenhaus.

Das heilige Weihnachtsfest naht heran und die Kinder unseres Waisenhauses — 12 Knaben und 9 Mädchen — hoffen auch in diesem Jahre auf eine Bescherung. Wir wenden uns deshalb vertrauensvoll an alle Freunde der Waisen und bitten herzlich um ihre Unterstützung.

Die Christbescherung findet im Waisenhaus am heiligen Abend, Freitag den 24. Dez. nachm. 4 Uhr statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Die Direktion des
Waisenhauses:

Defan Holzhausen, Apotheker Hofer,
Rektor Kern, Konrektor Baer.

Weihnachts-Bitte.

Trotz Kriegsnot und dadurch bedingter großer Ansprüche an die Wohltätigkeit hoffen unsere Armen auf dem Lande auf eine Weihnachtsfreude, und bitten wir herzlich um freundliche Gaben in Geld, Lebensmitteln und Kleidungsstücken.

Der Vorstand des Land-
Armenvereins

Bertha Ende Kelly von Marx
Antonie Müller Anna Steinbrink.

3 Zimmerwohnung

mit elektr. Licht, Stiel nebst abgeschlossenen Vorplatz und geräumigem Keller per 1. Nov. zu vermieten. 3680a Saalburgstraße 1.

Zu erfragen Sonntags zwischen 9 und 4 Uhr.

Wohnung

4—5 Zimmer part. oder 2. Stod sofort oder 1. Januar zu vermieten. 1937a Höhenstraße 28.

30 Elisabethenstraße 30

ist der Hinterbau bestehend aus 1 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. im mer, Küche sofort preiswert zu vermieten. (3683a)

3 Zimmerwohnung

mit Gas, elektr. Licht und allem Zubehör zu vermieten. (3700a) Berthold, Ludwigstraße 4.

Kleine Wohnung

zu vermieten. (3981a) Dorotheenstraße 34.

1 gut möbl. Zimmer

für dauernd zu vermieten. (3622a) Schwedenpfad 14.

Schöne

Manfardentwohnung

somit billig zu vermieten. (3326a) Ad. Fröhlichstein Nachf. Louisastraße 81.

Kurhaustheater Bad Homburg.

Direktion: Adalbert Steffter.

Dienstag, den 28. Dezember 1915

Außer Abonnement bei kleinen Preisen

Nachmittags 3 1/2 Uhr Weihnachtskindervorstellung

Struwelpeter wird Soldat

oder

Die feldgrauen Buben

Eine Kinderkomödie in 5 Bildern von Marie Walbed.

Leiter der Aufführung: Direktor Adalbert Steffter.

Erstes Bild:

Zweites Bild:

Drittes Bild:

Viertes Bild:

Fünftes Bild:

Bei Struwelpeters

Die bösen Buben und das Tintenfaß

Wer will unter die Soldaten

Die lieben Mädchen und das Feuerzeug

Weihnachtsurlaub

Personen:

Der Vater
Die Mutter
Struwelpeter
Friedrich
Conrad
Kospar
Philipp
Hanns
Robert
Paulinchen
Der große Nikolaus
Der Schneider
Der Doktor
Der wilde Jägersmann
Der Mohr
Das Häschen
Mitschen
Fischchen
Kathrinchen
Der Bräutigam
Der dicke Unteroffizier
Der lange Unteroffizier

Ludwig Urbach
Therese Wald
Helma Krahe
Margarete Hoffert
Margarete Wender
Hilde Brandt
Wally Gramlich
Franz Duon
Eva Wendlandt
Frieda Renne
Alfred Luz
Hans Imhof
Wilhelm Cramer
Martin Haas
Heinz Schlen
Al. Stelger
Hermine Duon
Marlon Stelger
Riccarda Kubg
Andreas Dahlmeier
Otto Onken
Karl Zeische

Abends 7 1/2 Uhr: Volksvorstellung

„Wo die Schwalben nisten“

Volksstück in 4 Bildern und einem Vorspiel von Leo Kanner
und Hans Lorenz.

Leiter der Aufführung: Direktor Adalbert Steffter.

Personen des Vorspiels:

Herbert Rotenberg, Inhaber eines Bankhauses
Amalie, seine Frau
Johannes Wendel, Dirigent einer Caféschaukapelle
Jsa (seine Kinder)
Walter
Knopf, Friseur

Friedrich Schwanke
Bera Wiesner
Dir. Adalbert Steffter
Al. Schmidt
Al. Stelger
Hans Imhof

Personen der vier Bilder.

Fürst von Laffen-Hohenburg
Hofmarschall von Bernsdorf
Johannes Wendel
Jsa
Walter
Ernst Holbein
Fritz, sein Sohn
Frieda Renne
Hans Imhof
Erine, Wirtschaftlerin bei Jsa und Walter
Schmidt, Hausbesitzer
Leibjäger

Wilhelm Cramer
Alfred Luz
Dir. Adalbert Steffter
Margarete Wender
Bernhard Berlin
Otto Onken
Paul Wiese
Frieda Renne
Hans Imhof
Therese Wald
Martin Haas
Victor Langemann

Ort der Handlung: Eine Stadt Mitteldeutschlands.
Zeit: Gegenwart.

Das Vorspiel liegt 20 Jahre zurück.

Pausen nach dem Vorspiel sowie nach dem 2. Bild.
Kleine Preise: Prospektum 1.50 M. I. Rang 1.20 M. Parkett 1.00 M.
Sperre 80 Pfg. Stichplatz 50 Pfg. II. Rang 50 Pfg. III. Rang 30 Pfg.
Gallerie 20 Pfg.

Vorverkauf auf dem Kurbüro.

Anzeigen.

die in der Weihnachtswoche noch erscheinen sollen, bitten wir uns möglichst an dem dem Erscheinungstag vorhergehenden Tag aufzugeben.

Geschäftsstelle des „Taubensbote.“

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber guter Vater

Herr Heinrich Bender

Gärtnerbesitzer

gestern Abend im 68. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Gonsenheim, den 21. Dezember 1915.

Annie Bender.

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag den 23. Dez. nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause Homburgerstraße 13.